Für 1922 wurden die Herren Kommerzienrat Trettau, Direktor Nippold und Kaufmann Michels als Vertreter in die Handelskammer gewählt.

Am 1. April 1922 zahlte die Reichsbank für ein 20-Markstück in Gold 600 Papiermark.

Im August 1922 legte Herr Albert Bonnè am Jaffékanal eine neue Werft für Bau und Reparatur von Flußfahrzeugen an.

Die Handelskammerbeiträge mußten im Oktober 1922 von 30 auf 50 Proz. der staatlich veranlagten Gewerbesteuer erhöht werden.

Der Dollar notierte am 10. Oktober 1922 3025 Papiermark.

Eine Fahrt auf dem Reiherstieger Fährdampfer kostete ab 16. Oktober 1922: 1. Platz 25 Mk. und 2. Platz 20 Mk. in Papier.

An Schlachthausgebühren wurden ab 1. November 1922 gezahlt: für ein Rind 380; für ein Kalb 120, für ein Schwein 240 und für ein Schaf 80 Papiermark.

Am 30. Dezember 1922 notierte der Dollar 7200 Papiermark.

Ein Pfund Butter kostete am 19. Januar 1923 3700 und 1 Liter Milch 376 Papiermark.

Der von der Firma J. Oelkers, Neuhof, erbaute Schleppdampfer „Adolf" und der von derselben Firma erbaute Schleppdampfer „Karl", beide Schiffe Eigentum der Firma Petersen & Alpers, wurden im Januar 1923 in Dienst gestellt.

Am Sonntag, dem 28. Januar 1923, machte der auf der Werft von G. Wolkau, Inhaber Rud. Wolkau, Neuhof, erbaute Seeschlepper „Hugo Stinnes 7" seine Probefahrt und wurde sofort in Dienst gestellt.

Am 30. Januar 1923 lief ein auf der Hamburger Elbewerft hierselbst für die Firma Kirsten erbauter Frachtdampfer vom Stapel, der den Namen „Elbe" erhielt.

Am 14. April 1923 folgte auf derselben Werft für dieselbe Firma der 1500-Tonnen-Frachtdampfer „Fulda" und am 27. Juni 1923 der Frachtdampfer „Weser", ein Schwesterschiff der „Fulda".

Der Dollar stand am 4. Juli 1923 auf 160 000 Papiermark.

Ein Pfund Hering kostete 5500 bis 8500, ein Rundstück 650, ein Wittenberger Brot 13 000, ein Roggenbrot 1750 Gramm schwer 13 000, Kuchen per Pfund 10 000 Papiermark. Für Butter wurde am 13. Juli 1923 50 000 Papiermark für das Pfund und für Milch 5600 Papiermark für das Liter bezahlt. Eine Zigarre kostete 1500 bis 1800 Papiermark.

Schlachthofgebühren wurden am 15. Juli 1923 bezahlt: für ein Rind 90 000, für ein Kalb 30 000, für ein Schwein 60 000 und für ein Schaf 15 000 Papiermark.

Ein Brief im Ortsverkehr bis 20 Gramm kostete 8000, bis 100 Gramm 12 000, im Fernverkehr bis 20 Gramm 20 000, bis 100 Gramm 25 000 Papiermark. Die Eisenbahnpreise wurden um das 10fache erhöht.

Der Dollar stand am 20. August 1923 auf 3 208 000 Papiermark.

Im Sommer 1923 erbaute die Firma Gebr. Thwisten in Neuß a. Rhein hier an der Witternstraße eine Lackfabrik.

Im November 1923 trat endlich die so lang ersehnte Stabilisierung unserer Geldwährung ein. Bis zum 15. November 1923 hatte das Reich 191 Trillionen Papiermark in den Verkehr gebracht. Von 1200 Millionen Rentenmark-Krediten, die dem Reiche zur Verfügung stehen, sind bislang (15. November 1923) 450 Millionen Rentenmark aufgenommen. Bei Rentenmark-Krediten an die Privatwirtschaft sollen drei Fünftel des Zinsgewinns auf die Rentenbank und zwei Fünftel auf die Reichsbank entfallen.

Das Vertrauen zur Geldwährung war im Volke derartig verloren, daß namentlich Geschäftsleute die neue „Rentenmark" nicht zu ihrem vollen Wert anerkennen wollten, so daß sich die Behörde veranlaßt sah, bekannt zu machen, daß gegen Geschäftsleute, die die „Rentenmark" niedriger bewerteten oder gar die An-